

Rede für Fridays for Future am 15. März 2019 von Julia Leuterer

Hallo, mein Name ist Julia Leuterer und ich stehe hier für die Lokale Agenda Dresden. Aber ich stehe auch hier für eine von hunderten von Menschen, die sich in Dresden und in Sachsen für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und den Schutz unseres Klimas engagieren.

Was ich zuerst los werden möchte ist:

Danke, dass ihr hier seid!

Denn es gibt Menschen, die sagen „Die Jugend von heute engagiert sich nicht“ Danke, dass ihr ihnen zeigt: Doch, das tun wir.

Es gibt Menschen, die sagen „Der Klimawandel existiert nicht, wir Menschen sind nicht die Verursacher oder hier in Deutschland betrifft es uns sowieso nicht“. Danke, dass ihr ihnen zeigt: Doch, der Klimawandel ist real, wir alle sind dafür verantwortlich und er betrifft uns hier und jetzt. Es gibt Menschen, die sagen „Die Amerikaner und die Chinesen müssen doch zuerst etwas tun. Was wir hier tun, ändert gar nichts“. Danke, dass ihr ihnen zeigt: Doch, Klimaschutz lohnt sich immer. Danke, dass ihr den Menschen, die sagen „Da kann man nichts machen“ zeigt: Doch, können wir.

Ich bin überzeugt, dass Klimaschutz, die drastische Reduzierung unseres Ressourcenverbrauches und die gerechte Verteilung von Rechten und Möglichkeiten das Wichtigste ist, was die Menschheit gerade zu tun hat. – Danke also, dass ihr hier und ein Teil dieser Bewegung seid!

Aber lasst uns eins klar stellen: Wir stehen heute nicht hier, um die Welt zu retten. Wir stehen hier, um uns selbst zu retten. Die Welt kommt prima ohne uns klar. Sie hat Millionen Jahre Zeit, sich von unserem jetzigen Verhalten erholen. Neue Insektenarten entstehen zu lassen, all das Plastik in den Meeren zu verdauen und das Klima wieder auszugleichen. Wir stehen hier, wegen unserer Zukunft als Menschheit. Und der Frage, ob unsere derzeitige Zukunftsaussicht lebenswert ist.

Wenn wir auf Demos wie diese gehen und für Maßnahmen zum Klimaschutz demonstrieren, dann gibt uns das ein gutes Gefühl. Weil wir merken „Ich bin nicht allein. Auch so viele andere Menschen finden Klimaschutz so wichtig, dass sie dafür sogar auf die Straße gehen.“ Mit Demonstrationen können wir unseren Politikerinnen und Politikern, unseren Bürgermeister/innen und Bürgermeistern, unseren Konzernleiterinnen, Firmenchefs und Banken zeigen: Wir fordern jetzt ernst gemeinte Maßnahmen zum Schutz unserer Umwelt, zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und zum Schutz des weltweiten Klimas. Wir fordern, dass alle Menschen jetziger und künftiger Generationen ein Recht auf Leben haben.

Aber bitte bleibt nicht bei diesen Forderungen. Demos können den Lauf der Geschichte verändern, das stimmt. Was mindestens genauso den Lauf der Geschichte ändert ist das, was jede und jeder einzelne von euch Tag für Tag tut. Was tut ihr in eurem Alltag für eine lebenswerte Zukunft? Sorgt ihr für die Erde? Sorgt ihr für eure Mitmenschen? Und trägt das, was ihr tut, zur Gerechtigkeit bei? Und damit meine ich nicht nur, ob ihr Stoffbeutel benutzt, oder ein Schnitzel pro Woche weniger esst oder mit eurer Oma wandern geht, anstatt euch für ein Wochenende in New York ins Flugzeug zu setzen. Das ist alles wichtig, aber das meine ich nicht.

Ich meine, engagiert euch! Denn ihr seid nicht Konsument/innen, ihr seid Menschen in einer Demokratie! Findet hier und heute an diesem Nachmittag Gleichgesinnte. Findet hier und heute beim Markt der Möglichkeiten andere Gruppen und Vereine. Es gibt so viele Menschen in Dresden, die seit Jahren für Klimaschutz, für Umweltschutz, für die Verkehrswende und für eine lebenswerte Zukunft für alle arbeiten. Findet sie und dann engagiert euch dort! Denn dort trifft ihr Menschen, die auch sehen, was ihr seht. Die dieselbe Ohnmacht spüren wie ihr. Die aber auch dieselbe Hoffnung in sich haben, wie ihr. Nämlich die Hoffnung, dass Veränderung möglich ist.

Das Veränderung sogar Spaß macht! Die Hoffnung, dass es nicht noch schlimmer werden muss, bevor es besser werden wird. Und das Wissen, dass wir als Menschheit das auch besser können.

Schaut euch mal um. Schaut mal eurer Nachbarin, eurem Nachbarn ins Gesicht. Auch sie, auch er ist heute hier, weil er und weil sie diese Hoffnung hat, dieses Wissen hat. Ist das nicht großartig?!

Ihr und ich werden für eine Welt, für ein System ausgebildet, das vor unseren Augen in sich zusammenfällt. Das kann sehr verunsichernd sein. Viele von euch und auch ich sind ab und zu wütend, ratlos, frustriert und am liebsten würdet ihr manchmal alles hinschmeißen.

Ich kenne das gut, keine Sorge. Ich engagiere mich für den Schutz von Klima, Umwelt, Frieden und Gerechtigkeit, seit ich so alt bin wie ihr. Ich war auf vielen Demos und habe einige schöne Veränderungen miterleben dürfen. Aber ich sehe auch tagtäglich, dass wir an vielen Stellen noch viel grundlegender, radikaler umsteuern müssten oder wie Greta Thunberg sagen würde, die Notbremse ziehen müssten. Es frustriert mich unglaublich, wenn ich weiß, dass wir auf der einen Seite bis 2030, also in 11 Jahren, den gesamten Verkehr in Deutschland klimaneutral machen könnten, und z.B. in Dresden nicht mal politischen Mehrheiten entstehen für mehr und sichere Radwege für alle. Was mir in solchen frustrierenden Momenten hilft, nicht aufzugeben, ist mich zu erinnern wofür ich mich einsetze. Und mit wem.

Ich habe das Glück Menschen getroffen zu haben, die nicht nur gegen den Klimawandel kämpfen, sondern für eine schönere Welt von morgen. Für ein gutes Leben für alle und für ein menschliches Miteinander. Die sich tagtäglich engagieren, weil sie wissen, dass wir Menschen auch all das Wissen und die Fähigkeiten haben, unserem Planeten zu regenerieren. Denn wir können nicht nur zerstören, wir können auch wunderbar reparieren, wiederherstellen und neues erschaffen.

Wenn ihr heute nach Hause geht und heute Abend im Bett liegt, dann fragt euch mal, warum ihr hier seid. Fragt euch mal, was euch wirklich Freude bereitet und was ihr gut könnt. Und dann überlegt, wie ihr mit eurer Einzigartigkeit und euren Fähigkeiten etwas für eine schönere Welt und für eure Mitmenschen beitragen könnt. Und dann steht morgen auf und tut es. Ich bin mir sicher, euch fällt was ein.

Denn es ist nicht nur so, dass unsere aktuelle Welt, unser aktuelles System in sich zusammenfällt. Es entsteht parallel dazu auch eine neue Geschichte. Die indische Schriftstellerin Arundhati Roy hat mal gesagt „Eine andere Welt ist nicht nur möglich, sie ist schon im Entstehen. An einem ruhigen Tag kann ich sie atmen hören.“ An Tagen wie heute und wenn ihr euch engagiert, ist dieser Atem lauter.

Versteht euch also als Teil einer Bewegung. Versteht euch als Teil einer Bewegung, die seit Jahrzehnten besteht und noch Jahrzehnte bestehen wird. Das hier ist größer als wir alle und das macht es so wertvoll. Ihr seid nicht allein und wir sitzen alle in diesem Boot Erde! Und jetzt lasst uns zusammen den Kurs ändern!

Danke